

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Direktion Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Pretschke Nr. 5 gültig.

Nr. 40

Donnerstag, am 17. Februar 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachienland

Dippoldiswalde. Auf Schneeschuhen ging es heute zur Schule, und wer keine solchen besaß, der nahm den Rodelschlitten mit. Die Hans-Schemm-Schule hielt heute Wandertag und benutzte ihn, die Kinder in der Technik des Schlittens zu unterrichten.

Dippoldiswalde. Am Samstag und Sonntag ist die Ausstellung „Deutsche Werk- und Textilstoffe“ geöffnet. Wir verweisen auf den größeren Artikel in der Beilage.

Dippoldiswalde. Unter dem Motto „Grenzland — Heimatland“ hielt die Ortsverwaltung Dippoldiswalde der Deutschen Arbeitsfront in der „Reichskrone“ eine Mitglieder-Versammlung ab. Sie wurde eingeleitet durch Märche des Spielmannszuges der SA und den Fahnenmarsch, worauf Ortsobmann Zimmer Begrüßungsworte sprach und den Ortsgruppenleiter Pg. Hummel entschuldigte, der am Erscheinen verhindert, der Versammlung besten Verlauf wünschte. Presse- und Propagandawalter Kiewewetter lud zum Besuche der Werkstoffschau im Schützenhaus und zu einem Vortragsabend des Deutschen Volkshilfswerkes am Monatsende ein, bei dem Gauredner Pg. Dr. Köhler über „Unser täglich Brot im Zuge des Vierjahresplanes“ sprechen und ein Tonfilm laufen wird. Neue Sprechzeiten in der Dienststelle wurden bekannt gegeben. Des Weiteren wies der Obmann von Rdtz, Heilig, auf die verschiedenen Fahrten und sonstigen Veranstaltungen von „Kraft durch Freude“, auf die örtlichen Feiertags-Veranstaltungen, Sportkurse usw. hin und wünschte, daß die Volksgenossen ihre Auskünfte bei ihm holen und nicht auf unnützes Gerede hören sollen. Der Obmann der Abteilung Berufsbildung und Betriebsführung, Kam. Matthe, erinnerte an den Kurzfahrtlehrgang, der gute Erfolge zeitigt, an einem Lehrgang bei Blanke-Armaturen und an die „Uebungs-firma“, die ebenfalls von gutem Erfolg gekrönt ist. Zuletzt sprach er noch zum Reichsberufswettbewerb und konnte dabei mitteilen, daß daran in Dippoldiswalde insgesamt 453 teilnehmen und zwar aus der Rdtz Eisen und Metall 86 (davon von Blanke Armaturen 45), Nahrung und Genuss 80 (darunter 37 Fleischer und 43 Bäcker), Hausgehilfen 77, Handel 74, Verkehr 30, Bau 48, Holz 27, Banken und Versicherungen 18 (davon allein 15 von der Ortskrankenkasse für die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), Freizeite 13. Im unterhaltenden Teile erfreute die Spielchar Blanke mit einer Anzahl lauter vorgetragener Musikstücke. Ein Lichtbildvortrag „Das schöne Grenzland Sachsen“, gesprochen von Propagandawalter Kiewewetter, brachte allen unsere schöne sächsische Grenzheimat näher. Nach einleitenden Worten über Sachsens Großstädte führte die Wanderung von Bautzen nach Löbau und Zittau und dann ins Lausitzer Bergland nach dem Ob- und Hochwald usw., weiter zur sächsischen Schweiz mit Stolpen, Hohnstein, dem lieblichen Polenztal mit seinen Märchen-beherrzten, nach Bad Schandau und ins Schrammscheingebiet und über Königstein elbawärts nach Dresden. Bei Liebstedt und Glaschütze wurde das Erzgebirge betreten, bekannte Bilder sah man vom Kohleberggebiet, das Schwarzenberggebiet mit Seiffen erschauen. Weiter führte der Weg ins Gebiet des Hirschsteins, nach Annaberg mit dem Pöhlberge und Scheibenberg und deren Umgebung, Sachsens höchste Berg wurde bestiegen, der Fichtelberg, man wollte am Auerberg und in Sachsens Musikwinkel, am Hirschberg, schloß die Wanderung. Was das Bildband auch schon oft gelaufen, so waren die Bilder meist doch noch recht scharf, vor allem waren sie von geschickter Hand und mit gutem Blick ausgewählt. Der Vortrag wurde an geeigneten Stellen von Musik-vorträgen der Spielchar und vom Gesang heimatischer Lieder durch die „Lautenfeiner Lieder“, die uns ja keine Fremden mehr sind und immer gern willkommen geheißen werden, unterbrochen. Beide Musikspender erfreuten auch nach dem Vortrag die Anwesenden noch einige Zeit mit ihren Vorträgen und ließen diese nicht ans Selbigen denken.

Wiederholungsübung für SA-Sportabzeichen-Träger. Meldetage für die der Zuständigkeit der Ortsgruppe Dippoldiswalde unterliegenden SA-Sportabzeichen-Träger sind Sonntag, 20. Februar, 10—12 Uhr, und Montag, 21. Februar, 18—21 Uhr.

Obercarsdorf. In Vertretung des Kreisobmannes der Deutschen Arbeitsfront Dippoldiswalde überbrachte der Fachabteilungsleiter Pg. Köhler dem Werkführer Arthur Schellenderger eine von der Deutschen Arbeitsfront ausgefertigte Ehrenurkunde für 25 jährige Mitarbeit in der Betriebsgemeinschaft der Firma Wilhelm Krähne, Sägewerk Obercarsdorf.

Glaschütze. Am vergangenen Mittwoch verabschiedete Bürgermeister Gotthardt in feierlicher Form in seinem Amtszimmer den Führer der Freiwilligen Feuerwehr, Oberbrandmeister Kurt Köhler, nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze. Der Amtshandlung wohnten Kreisfeuerwehrführer Köhler, Dippoldiswalde, und eine Vertretung der Glaschützer Wehr bei. Oberbrandmeister Köhler hat in mehr als drei Jahrzehnten der Glaschützer Wehr und darüber hinaus der Stadt Glaschütze wertvolle Dienste geleistet. In die Zeit seiner Amtsführung fallen u. a. die Motorisierung der Wehr und die Schaffung eines neuen zeitgemäßen Feuerlöschgerätekabines. Den ehrenden Worten des Bürgermeisters schlossen sich Kreisfeuerwehrführer Köhler und der komm. Leiter der Wehr, Brandmeister Faust, an. Die Stadt Glaschütze überreichte dem scheidenden Oberbrandmeister ein Ehrengeschenk.

Dresden. Der Vizepräsident des Reichsluftschutzbundes, Oberleutnant der Luftwaffe von Schröder, besuchte anlässlich sei-

## Budento der Sowjethölle entflohen

In Rom glücklich angekommen

Der frühere sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest Budenko, der vor einiger Zeit überraschend aus der rumänischen Hauptstadt verschwunden war, und von dem allgemein angenommen wurde, daß er mit den üblichen Methoden der GPU nach Sowjetrußland verschleppt und ermordet worden sei, ist in Wirklichkeit aus Rumänien geflohen, um den Zugriffen Moskaus zu entgehen. Budenko hat Zuflucht in Rom gefunden.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ veröffentlicht bereits einen ausführlichen Artikel von Budenko über die wahren Zustände in Sowjetrußland sowie ein Interdium über die Geschichte seiner Flucht. Der Artikel des früheren sowjetrussischen Diplomaten beginnt mit der Feststellung: „Ich habe mich für immer und mit Absichten von den Bolschewisten getrennt.“



Scherl-Wagenborg — W.

Budento teilt in einem Interview im „Giornale d'Italia“ mit, daß er von Anfang an in Bukarest das Gefühl hatte, aufs schärfste von Agenten der GPU überwacht zu werden. Auch habe er bald erfahren, daß man in Moskau über seine Veranlassung Nachforschungen an-

gestellt und entdeckt hatte, daß er im Alter von 14 Jahren an einer nationalrussischen Erhebung teilgenommen hatte, als die Wrangel-Armee ihren Vormarsch in Südrußland unternahm.

Vergeblich habe er in Bukarest auf seine Frau und sein sechsjähriges Töchterchen gewartet. Schließlich habe er erfahren, daß man sie in Leningrad zurückhalte und nicht abreisen lasse. Heute seien sie sicherlich verhaftet.

Er habe den bestimmten Eindruck gehabt, daß sein Leben in Gefahr sei. Am 4. Februar, dem Tage vor der Abreise des sowjetrussischen Gesandten Ostrowski aus Bukarest, sei aus Wien ein verdächtiges Subjekt in Bukarest eingetroffen, das in der Sowjetgesandtschaft Wohnung nahm und sich im dritten Stock völlig abschloß. Niemand habe ihm sagen können, warum dieses Subjekt nach Bukarest gekommen sei.

Am 5. Februar habe dieses Subjekt, offenbar ein sowjetrussischer Agent, zusammen mit zwei weiteren Agenten der GPU, die ohnehin bereits in der Gesandtschaft wohnten, ihn gerufen und dreimal von ihm dringend verlangt, daß er in Begleitung der Agenten Bukarest verlasse und sich nach Sinaja begeben. Dieses Ansuchen habe er abgelehnt mit der Begründung, daß er sich nicht wohlfühle. Die Agenten bestanden jedoch dringend auf der Befolgung ihrer Forderung.

Daraufhin habe er das Gespräch auf seinen Chauffeur gebracht. Man habe ihm jedoch gesagt, daß dieser nicht nötig sei, da der Mann, der aus Wien gekommen sei, ein sehr guter Kraftfahrer sei. „Aus all dem entnahm ich, daß man mir eine Falle stellen wollte, um mich zu ermorden oder zu verschleppen. Daraufhin habe ich am 6. Februar die Sowjetgesandtschaft verlassen; aber erst am 10. Februar bin ich von Bukarest abgereist, wo ich mich vier Tage lang verborgen hielt, bis ich dann schließlich die Grenze überschreiten konnte.“

## „Schlimmste Knechtschaft“

### Budento über das Moskauer „Arbeiterparadies“

Der den GPU-Märgern glücklich entkommene ehemalige Sowjetdiplomate Budenko gibt in einem ausführlichen Artikel im „Giornale d'Italia“ ein ein-

nes Aufenthaltes bei der Landesgruppe IV Sachsen den Reichsluftschutzhalt, den Kommandierenden General des IV. Armeekorps und den Befehlshaber im Luftkreis III, sowie weitere Persönlichkeiten von Behörden, Wehrmacht und Partei. Bei den Bestätigungen der Rdtz-Dienststellen und Luftschutzhalt äußerte sich der Vizepräsident sehr lebend über den hohen Stand der Luftschutzhalt im Dienstbereich der Landesgruppe IV. Besonders merkwürdig wurde die vorzügliche Zusammenarbeit mit allen Dienststellen der Partei. Bei einem Kameradschaftsabend von über 200 männlichen und weiblichen Rdtz-Amtsträgern sowie altservierten Luftschutzhaltwartern sprach der Vizepräsident über die zukünftige Entwicklung des Reichsluftschutzbundes.

Dresden. Gemeine Tat. Hier hielt eine noch unbekannt Frau einen sechsjährigen Knaben an, der für seine Mutter Waren einkaufen sollte, und entlockte ihm die eingetauschten Sachen sowie ein Geldtäschchen mit über fünf Reichsmark, indem sie ihn zu einer Befragung schickte und ihm versprach, die Sachen inzwischen in Gewahrsam zu nehmen. Als der hilflosere Junge zurückkam, war die Frau verschwunden.

Leipzig. Zum Nord in Raunhof. Das Kriminalamt Leipzig teilt zum Raunhofer Nord noch mit: Zur Ueberführung des noch nicht geständigen Täters macht sich erforderlich, den Verbleib eines Mantels, der erst heute vom Ehemann der Ermordeten vermist wird und den nach den Erörterungen der festgenommene Täter Gleißner nach der Tat mitgenommen hat, festzustellen. Es ist zweifellos der Mantel, den Gleißner auf seiner Rückfahrt von Raunhof nach Leipzig mit dem Zuge getragen hat und in dem er von mehreren Zeugen gesehen wurde. Er kann den Mantel zu Geld gemacht oder verpfändet oder sich seiner auf irgendeine andere Weise entledigt haben. Es handelt sich um einen hell-rotbraunen, dicken, wollenen Herrenwintermantel aus englischem Stoff für Körperlänge 1,75 Meter passend, mit hellen, schwachen Längsfalten, zweireihig, mit kleineren großen Knöpfen, eingeknickten Außenfaschen mit großen Klappen, zwei Innen-Sekantentaschen, draußenseitigen Futter mit Rückenriegel. — Wer zur Wiederherbeischaffung des Mantels sachdienliche Angaben machen kann, wird ersucht, sich sofort bei der Kriminalpolizeistelle Leipzig zu melden. Namen von Zeugen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Die Frist für Reichszuschüsse verlängert. Der Reichsarbeitsminister hatte zur Gewährung von Reichszuschüssen für die Schaffung von Wohnungen durch Umbauen und für die Aufstockung von Wohnungen in Grenzgebieten Mittel zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten sollten bis zum 31. März 1938 durchgeführt sein. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die Frist bis zum 30. Juni 1938 verlängert.

## Straßenwetterdienst

Der Reichskorrespondenzdienst meldet: Reichsautobahnen: feldgefahrne Schneedecke, Schneeglätte, Verkehr stellenweise durch Spurrinnen erschwert. Bahnhöfen sind und werden gestreut.

Reichsstraßen: feldgefahrne Schneedecke, Schneeglätte, stellenweise Verkehr durch Spurrinnen erschwert. Zwischen Schmiedeberg und Johannegeorgsbad Schneedecke über 15 Zentimeter, Verkehr stellenweise behindert. Straßen werden geräumt und gestreut.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Freitag:

Schwacher bis mäßiger östlicher Wind. Selten bis wolfig. Vereinzelt noch leichter Schneefall. Temperatur tagsüber vielfach über Gefrierpunkt ansteigend, nachts leichter bis mäßiger Frost. Frühdunst oder Nebel.

Wetterlage: Die Kaltluftschicht über Mitteleuropa wird durch eine darüber befindliche Luftmasse allmählich durchwärmt und geht damit einer immer weiter fortschreitenden Zerkühlung entgegen. Dieser Vorgang hat sich zunächst in höheren Lagen ausgewirkt, wo die Temperaturen stellenweise bis über 10 Grad anstiegen. Die Zerkühlung dieser Kaltluftmasse geht allmählich auch auf die tieferen Luftschichten über, so daß damit wieder ein Uebergang zu milderem Wetter zu erwarten ist. Die Niederschlagsfähigkeit wird vorläufig in mäßigen Grenzen bleiben.



# Aus der Heimat und dem Sachlenland

**Dresden.** 50000 sahen „Ewiges Volk“. Die Gesamtbefuchterzahl der Reichsschau „Ewiges Volk“, die am Sonntag geschlossen wurde, stellt sich auf 50000 Personen. Der Anteil der auswärtigen Besucher beträgt rund 25 v. H. Die Ausstellung tritt Ende dieser Woche in fünf großen Waggons die Reise nach Braunschweig an, wo die Schau am 5. März eröffnet wird.

**Bad Schandau.** Brand durch Unvorsichtigkeit. Hier geriet infolge Ueberheizung eines Ofens eine Türe in Brand, der von hier aus großen Umfang anzunehmen drohte. Eine Ladeneinrichtung mit sämtlichen Vorräten an Textilwaren und Sportgeräten wurde vernichtet. Da der Treppensflur verqualmt war, mußten die über dem Laden wohnenden und stark gefährdeten Hausbewohner durch das Fenster gerettet werden.

**Wilsdruff.** Scheunenbrand. In Kaufbach brannte eine mit Vorräten gefüllte Scheune vollständig nieder. Auch Maschinen und Gerätschaften sind den Flammen zum Opfer gefallen.

**Hartha bei Waldheim.** Der unerwartet schnelle Rückfall in den Winter hatte für die verkehrsreiche Verbindungsstraße zwischen Döbeln und Hartha bisher kaum gekannte Schneeverwehungen zur Folge, die namentlich den Kraftwagen schwer zu schaffen machten. Zahlreiche Kraftwagen blieben im Schnee stecken. An Ausschaukeln war nicht zu denken, da der Sturm sofort wieder alles zuwehte. Am Straßentrand erreichten die Schneewände eine Höhe von über zwei Metern. Ein in eine solche Schneewand geratener Kraftwagen war in kurzer Zeit bis zum Dach zugeweht, so daß er völlig im Schnee verschwand. 10 Kraftwagen blieben hilflos im Schnee liegen und konnten erst nach vielstündiger Arbeit wieder flott gemacht werden. Ein Wagen, der mit Mühe und Not von Döbeln bis kurz vor Hartha kam, benötigte für die kaum 10 Kilometer lange Strecke fünf Stunden.

**Leipzig.** Vorsicht Betrüger! Die Kriminalpolizei warnte vor dem am 10. Juni 1900 in Wplau i. B. geborenen Friedrich Albert Greiner. Er nimmt als Reisender der Handelsgesellschaft „Hansa“ Kurt Gelbe & Co., Dresden, Bestellungen und Anzahlungen auf Wäsche entgegen, die er unterschlägt. Es ist ihm gelungen, nach der Warnung noch weitere Personen zu schädigen. Beim Wiederauftreten lasse man ihn festnehmen.

**Grimma.** Im Bahndienst tödlich verunglückt. Am Bahnhof Großbothen wurde der dort beschäftigte 46 Jahre alte Rangierarbeiter Paul Lungwig mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden. Vermutlich ist er bei Verschiebungen an einem Wagen aus dem Gleis gestürzt.

**Waldheim.** Er hat noch viel vor. Der älteste aktive Turner aus dem Amtsgerichtsbezirk Waldheim, Franz Zimmer, feierte seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar gehört dem Turnverein Waldheim — und damit der Deutschen Turnerschaft — seit 66 Jahren als aktiver Turner an und hat in diesen langen Jahren keinen Turnabend veräumt. Zimmer hat auch die Absicht, zum Turn- und Sportfest 1938 nach Dresden mitzufahren. Möge es ihm gelingen!

**Werdau.** Der dritte 500-M-R-Gewinn. In Werdau wurde der dritte 500-M-R-Gewinn in der W.B.-Lotterie gezogen. Der Gewinn würde an fünf Beteiligte ausgezahlt.

**Werdau.** Fensterscheiben als Zielscheibe. Als in einem Fabrikgebäude mehrere Fensterscheiben zertrümmert angebrochen wurden, stellte sich heraus, daß ein 16 Jahre alter Bursche die Scheiben beim Schießen mit dem Luftgewehr als Ziel benutzt hatte. — Bei dieser Gelegenheit seien die Erziehungsberechtigten an ihre Aufsichtspflicht und auch daran erinnert, daß sie für solche Schäden aufzukommen haben. Abgesehen davon sollten Schutzgitter nur dann ausgehängt werden, wenn die Schwärze besteht, daß durch ihren Gebrauch weber Menschen noch Gebäude oder andere Werte in Gefahr gebracht werden.

**Stollberg.** Im Schneesturm tödlich verunglückt. Im Schneesturm wurde in Lugau die 63 Jahre alte Einwohnerin Milda Kurich von einem Motorradfahrer erfaßt und vlerzig Meter mitgeschleift. Die Frau wurde schwer verletzt ins Stollberger Krankenhaus gebracht, wo sie bald nach der Entlieferung verschied.

**Riesitz (Oberlausitz).** Verhängnisvoller Fahrradunfall. Auf einer nächtlichen Fahrt stürzte ein 40-jähriger Mann auf der Landstraße liegen. Anhaltender Schneefall überdeckte ihn bald, so daß er von einem Kraftwagenlenker nicht bemerkt, angefahren und eine Strecke mitgeschleift wurde. Er erlitt dabei schwere Verletzungen.

## Schwere Kindesmißhandlung

Der 30 Jahre alte Paul Dieke aus Grimma, der bereits wegen Körperverletzung verurteilt ist, hatte sich erneut Gewalttätigkeiten aufhören lassen und wurde deshalb von der Großen Strafkammer des Leipziger Landgerichts zu einem Jahr einem Monat Gefängnis verurteilt. Von seiner Robe trägt u. a. das Borgehen gegen seine Ehefrau, die durch ihn mit einem Riemen Schlagverletzungen in der Höhe des Auges erlitt. Seinen kleinen Pflege Sohn hatte er ohne besonderen Anlaß mit einem Schieferkasten geschlagen, dem zwölfjährigen Sohn eines Bekannten sogar drei so heftige Faustschläge auf den Kopf versetzt, daß das Kind mehrere Wochen an einer Gehirnerschütterung darniederlag.

## Er tat vollst. keine Pflicht

In Sacka bei Radeburg hatten Kinder unter Anleitung des Lehrers Sand aus einer Grube geholt. Als der Lehrer einige noch in der Sandgrube weilende Kinder zur Schule zurückholte, selbst aber vorausging, um dort die Mehrzahl seiner Pflegebefohlenen zu beaufsichtigen, wurde ein Kind von herabstürzenden Erdmassen verschüttet, ohne daß es jemals bemerkt wurde. Ein anderes dagegen hatte der Lehrer unter Aufsicht aller Kräfte noch aus dem Sand bergen können. Wegen schuldiger Tötung angeklagt, war er in erster Instanz vom Schöffengericht Radeburg freigesprochen worden. Dilem Freispruch schloß sich jetzt auf die Berufung der Staatsanwaltschaft an auch das Landgericht an. Die Beweisaufnahme hatte ergeben, daß die Sandgrube ganz allgemein von Kindern ohne Aufsicht betreten wurde und nach den gegebenen Verhältnissen in so schweres Unglück nicht vorzusehen war.

# Einberufung des Reichstages

## Das ganze Volk hört den Führer

Der Präsident des Deutschen Reichstages, Generalfeldmarschall Göring, hat den Reichstag auf Sonntag, den 20. Februar 1938, mittags 13 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt: Am 20. Februar, mittags um 13 Uhr, spricht der Führer zum Deutschen Reichstag und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden während der Rede des Führers am Lautsprecher versammelt sein. Wer zu Hause nicht die Möglichkeit hat, die Uebertragung der Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen und Gaststätten dazu Gelegenheit gegeben.

geben. Die Gau- und Kreispropagandaleitungen der NSDAP. haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Am Sonntag hat nach einer Anordnung von 11.45 bis 17 Uhr völlige Sportruhe zu herrschen. Während dieser Zeit dürfen keine sportlichen Veranstaltungen durchgeführt werden. Dadurch ist der gesamten deutschen Turn- und Sportgemeinde Gelegenheit gegeben, die Rede des Führers anlässlich der Eröffnung des Deutschen Reichstages zu hören.

Für Sonnabend abend hat der Führer der Reichstagsfraktion der NSDAP., Reichsleiter Dr. Frick, die Abgeordneten des Deutschen Reichstages zu einem Kameradschaftsabend in das Berliner Schloß eingeladen.

# Die größte statistische Erhebung

## Erste Volkszählung im Dritten Reich

In diesen Jahren des Umbruchs hat sich nicht nur das äußere Bild des deutschen Lebens von Grund auf verändert, sondern es sind auch soziologische und wirtschaftliche Umschichtungen größten Ausmaßes eingetreten. Die bisherigen statistischen Maßstäbe reichen nicht mehr aus, um diese Veränderungen in ihrer Bedeutung für Gegenwart und Zukunft zu erfassen. Es müssen deshalb neue statistische Grundlagen gesucht und gefunden werden. Das ist um so bedeutungsvoller, als die Arbeiten des Vierjahresplanes mit diesen Dingen im engsten Zusammenhang stehen. Erst wenn man weiß, wie die Verteilung der Arbeiter auf die einzelnen Arbeitsstätten vor sich gegangen ist, wenn man die Zahlen der Arbeitsstätten für die einzelnen Betriebe selbst genau kennt, dann wird man auch Produktionsmöglichkeiten und Produktionsgrundlagen entscheidend beurteilen können. Das, was für Handwerk und Industrie gilt, gilt in gleicher Weise für die Landwirtschaft. Das Problem der Nahrungsfreiheit ist genau so wichtig und so groß wie das Problem der Nahrungsfreiheit. Aus allen diesen Gründen hat die Reichsregierung schon im vorigen Jahre ein Gesetz über die Durchführung der neuen Volkszählung beschlossen, und der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, hat jetzt auch die erste Durchführungsverordnung für diese Volkszählung herausgegeben.

Der Termin für den Tag der Volkszählung ist auf den 17. Mai 1938 festgesetzt.

Um die Gewähr für völlig einwandfreien Ablauf der Zählung zu erhalten, wird angeordnet, daß Festlichkeiten oder Versammlungen größerer Art oder andere Veranstaltungen, die eine größere Anzahl von Menschen von ihrem Wohnort abziehen, nach Möglichkeit unterbleiben. Diese erste Volkszählung im Dritten Reich ist nun nicht nur eine reine Volkszählung, sondern sie vereinigt mehrere Zählungen von fast gleicher Bedeutung. An die Volkszählung knüpft sich an eine Berufs- und eine landwirtschaftliche Betriebszählung und eine Zählung aller nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten. Es werden also Arbeitskräfte und Arbeitsstätten in gleicher Weise mit erfasst.

Die Angaben über jeden einzelnen Volksgenossen werden wiederum in eine Haushaltsliste eingetragen, die vom Haushaltsvorstand geführt wird. Auf dieser Liste sind Angaben zu machen über die Staatsangehörigkeit, die Muttersprache, das Volkstum und die Religionszugehörigkeit. Zum ersten Male in einem Großstaat überhaupt wird aber dieses Mal auch in Deutschland eine Abstammungserhebung vorgenommen. Die bisherigen Zahlen über die Juden und über die Mischlinge beruhen zu einem gewissen Teil, besonders was die Mischlinge anlangt, auf Schätzungen, die zum Teil sehr weit auseinandergehen. Diese neue Volkszählung wird einen endgültigen Überblick über die rassische Zusammensetzung des deutschen Volkes geben, und dieser Überblick ist gleichzeitig ein Ausgangspunkt für die rassenpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung überhaupt.

Bei der landwirtschaftlichen Betriebszählung werden Zahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe angegeben werden müssen. Bei der Arbeitsstättenzählung werden die Arbeitsstätten aller nichtlandwirtschaftlichen Betriebe nicht nur in der bisherigen Weise ermittelt, sondern es werden auch festgehalten und statistisch erfasst die Arbeitsstätten der Behörden, der Partei und ihrer Gliederungen, sowie die der freien Berufe.

Insgesamt ergibt sich, daß diese jetzt vorgenommene Volkszählung die größte statistische Erhebung ist, die jemals in Deutschland überhaupt vorgenommen wurde, ja, man kann wohl sagen, daß in der Welt eine ähnliche Zählung noch nicht stattgefunden hat. Welchen Umfang diese Zählung hat, geht daraus hervor, daß für 50 000 deutsche Gemeinden rund 600 000 ehrenamtliche Zähler eingesetzt werden.

# Das private Krankenversicherungsrecht

Gesetzentwurf der Akademie für Deutsches Recht. Der Ausschuss für Versicherungswesen der Akademie für Deutsches Recht hat einen Gesetzentwurf zur Regelung des privaten Krankenversicherungsrechts ausgearbeitet.

Bisher waren auf dem Gebiete der privaten und vertraglichen Krankenversicherung (im Gegensatz zur gesetzlichen Krankenversicherung der Sozialversicherung) die Rechtsverhältnisse zwischen Versicherter und Versicherer nicht gesetzlich geregelt. Da die private Krankenversicherung über 9 Millionen deutsche Volksgenossen umfaßt, hat die nationalsozialistische Staatsführung im Gegensatz zu früheren Regierungen sich der Aufgabe unterzogen, für diesen der Volksgesundheit dienenden, volkswirtschaftlich und sozialpolitisch gleichwertigen bedeutungsvollen Versicherungszweig ein Recht zu schaffen.

Der Entwurf der Akademie will nationalsozialistisches Recht schaffen, er erklärt deshalb eine Reihe wichtiger Bestimmungen für unanwendbar. Im Interesse der Klarheit sollen die Versicherungsbedingungen und Tarife sich unmittelbar darstellbar ansprechen, es ist vorgesehen, die Bestimmungen des Gesetzes im Falle der Aufwendungen für die Heilbehandlung (Arzt, Arznei, Krankenhaus- und Transportkosten), oder b) in fehlerhaften Leistungen (Wohnungszuschuss, Krankengeld, Sterbegeld).

In der Frage der sogenannten alten Leiden sieht der Entwurf vor, daß im Einzelfalle eine vertragliche Regelung zu erfolgen hat. Damit ist der Weg gebahnt für eine Entwicklung, die darauf abzielt, auf den Einwand des „alten Leidens“ zu verzichten, wenn während einer gewissen Zeit nach Abschluß des Versicherungsvertrages ein Prämienzuschlag entrichtet wird. Für den Ausschluß der Haftung für alte Leiden, deren Einbeziehung in die Versicherung eine notwendige Erhöhung der Prämien zur Folge haben muß, hat der Entwurf eine besondere Einverständnisklärung des Versicherungsnehmers vorgesehen.

Damit der redlich Versicherte nach Ablauf einer gewissen Frist nicht mehr zu befürchten braucht, wegen gesteigerter Beanspruchung der Versicherung im Alter oder infolge besonderer Notfälle ausgeschlossen zu werden, gewährt ihm der Entwurf mit zwingender Wirkung einen weitgehenden Kündigungsschutz.

Dem Interesse an der Erhaltung der Volksgesundheit dient eine wichtige Bestimmung, die dem Versicherer die Möglichkeit gibt, Krankheitsverhütungsmaßnahmen zu treffen, ohne daß eine Krankheit bereits vorliegt.

Wenn die private Krankenversicherung mit der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht zusammentritt, soll der Versicherungsnehmer nicht an den Vertrag gebunden sein. Doch muß er dem bisherigen Versicherer den Eintritt der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht nachweisen.

Mit dem Abschluß des Versicherungsvertrages reißt sich der Versicherte einer Versicherungsgemeinschaft ein. Er hat die Belange dieser Gemeinschaft mit zu wahren, soweit diese von seinem Verhalten abhängig sind.

## Polizei leistet erste Hilfe!

Bei Unglücksfällen kommen Polizeibeamte öfter bis zum Eintreffen des Arztes oder des sanitären Bereitschaftsdienstes des Deutschen Roten Kreuzes in die Lage, Verunglückten oder

plötzlich Erkrankten die erste Hilfe leisten zu müssen. Um dieser Aufgabe gewachsen zu sein, erhalten jetzt die Polizeibeamten die Anordnung, alle Beamten der Schutzpolizei und der motorisierten Gendarmerie über die „erste Hilfe bei Unglücksfällen“ unterrichtet zu lassen. Der Unterricht soll so eingehend erarbeitet und an Hand praktischer Vorführungen so veranschaulicht werden, daß der Beamte im Bedarfsfalle ohne lange Ueberlegung die notwendigen Maßnahmen sofort zu ergreifen in der Lage ist. Neben den ersten Vorbereitungen zur Anwendung einer unmittelbaren Gefahr ist der Polizeibeamte grundsätzlich angewiesen, unverzüglich ärztliche Hilfe und gegebenenfalls Krankentransport anzufordern.

# Am den Führernachwuchs des Arbeitsdienstes

## Tagung der Schulleiter des Reichsarbeitsdienstes in Dresden

Der Reichsarbeitsdienst hat in den Jahren seiner Tätigkeit zahlreiche und wertvolle Erfahrungen gesammelt, die nun auch auf das Schulwesen des Reichsarbeitsdienstes, dem die Ausbildung des Führernachwuchses obliegt, angewendet werden sollen. Darüber hinaus erschien es wichtig, eine enge Verbindung zwischen den Schulleitern und den einzelnen Ämtern der Reichsleitung des Arbeitsdienstes herzustellen. Diesem Zweck dient eine Tagung der Schulleiter des Reichsarbeitsdienstes, die jetzt in Dresden begann. An ihr nehmen von der Reichsleitung der Leiter der Schulen und Inspektoren für das Erziehungs- und Ausbildungswesen im ARD, Generalarbeitsführer Dr. Deder, der Chef des Erziehungs- und Ausbildungsamtes, Oberarbeitsführer Best, mit seinen Abteilungsleitern, der Leiter der Truppführerschulen, Oberarbeitsführer Scharf und die Leiter der Reichsschulen, der sechs Bezirks- und sechs Feldmeisterschulen sowie der neunzehn Truppführerschulen teil.

Generalarbeitsführer Dr. Deder betonte in einer Eröffnungsansprache, daß es gelungen sei, beim Aufbau des Reichsarbeitsdienstes in kürzester Zeit nicht nur zahlreiche neue Schulen zu errichten, sondern ihnen auch ein einheitliches Gesicht zu geben als Diener am Werk des Reichsarbeitsdienstes. Grundlage der Arbeit der Schulleiter müsse weiter die Kameradschaft auf Gebeth und Berberd sein. Die Schulen des Reichsarbeitsdienstes werde eine große Gemeinschaft des Willens und der Stolz, dem Reichsarbeitsführer an wichtigster Stelle dienen zu dürfen.

Es schlossen sich eingehende Besprechungen aller Fragen des Schulwesens an, wobei die Leiter der Truppführerschulen besonders in der Bezirksschule Nachwitz sich zusammensanden. Im Verlauf der Tagung werden auch die Inspektoren der Reichsleitung, Generalarbeitsführer Reichert Loeffelholz von Colberg, Tholens und Dr. Schneider sprechen.

## Der Reichsarbeitsführer in Dresden

Der Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl ist am Mittwochabend in Dresden eingetroffen, um an der Tagung der Schulleiter des Reichsarbeitsdienstes teilzunehmen.



## Für eilige Leser

Am Dienstagabend trafen in München 370 Angehörige der italienischen Freizeitorientierten „Tapolavoro“ ein, die den Münchener Fasching erleben wollen.

Nach dem nationalen Heeresbericht unternahmen die Polier in der Kragon-Front im Abschnitt südlich Bivel bei einem vergeblichen und verlustreichen Gegenangriff. Der Frontbericht der Hauptquartiers meldet ergänzend, daß 30 Polier gefangen genommen werden konnten.

Admiral Godo besuchte Reichsminister Dr. Goebbels.

Der zur Zeit in Deutschland weilende japanische Admiral Godo stattete dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, einen längeren Besuch ab. Er überreichte ihm dabei einen Silberkasten mit wertvoller japanischer Einlegearbeit als Zeichen der Verehrung des japanischen Volkes für das neue Deutschland.

### Die erste Bauheimwirtschule des Reiches.

Das Deutsche Frauenwerk, San Koblenz-Trier, hat aus dem ehemaligen Burghotel bei Ransbach (Kreis Trier) eine Heimwirtschule, die erste ihrer Art im ganzen Reich, hergerichtet lassen, die bewußt für die Frauen der ärmsten Grenzgebiete geschaffen wurde. Die Schule wurde nun in einer Feierstunde von der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink ihrer Bestimmung übergeben.

### Keine diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion.

In einer Denkschrift an die Erste Kammer der Generalstaaten stellt der niederländische Außenminister Vanijst fest, daß die niederländische Regierung nicht beabsichtigt, diplomatische Beziehungen zu der Regierung der Sowjetunion aufzunehmen. Für diese Haltung sei die Tatsache maßgebend, daß zwischen der Regierung der Sowjetunion und der umstürzlichen Dritten Internationale enge Bande beständen. Ferner sei auch die Tatsache maßgebend, daß die Sowjetunion die alten niederländischen Forderungen an Rußland einseitig für nichtig erklärt habe.

### Rominternagenten wollten „Todesurteil“ vollziehen.

Ein furchtbares Verbrechen versuchten Kommunisten in Rom in Italien durchzuführen. Zwei Rominternagenten gaben etwa 20 Revolvergeschosse durch ein Fenster auf einen Händler ab, über den die kommunistische Partei das „Todesurteil“ wegen illegalen Verkehrs Moskau gegenüber ausgesprochen hatte. Der Händler, der nur verletzt wurde, konnte die Polizei benachrichtigen, der es dann gelang, einen der beiden kommunistischen Verbrecher in einem Augenblick zu töten. In der Wohnkammer Kublin holte die Polizei zu einem großen Schlags gegen die Mitglieder der illegalen kommunistischen Partei aus. Nach sorgfältiger Beobachtung wurden 28 Personen verhaftet, in der überwiegenden Mehrheit natürlich Juden.

### Europabefehl des Vizepräsidenten Hoover.

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, ist an Bord des Dampfers „Washington“ in Le Havre angekommen. Hoover beabsichtigt mehrere Wochen in Europa zu bleiben und bezeichnet seine Reise als einen Erinnerungsaufenthalt. Auf seiner Reise wird er u. a. die vier belgischen Universitätsstädte Brüssel, Gent, Lüttich und Löwen, die ihm den Ehren doktor verliehen haben, aufsuchen. Nach einem Empfang bei König Leopold von Belgien wird sich Hoover nach Nordfrankreich, nach Finnland und nach der Tschechoslowakei zu Besuch begeben. Vorgesehen ist weiter ein Aufenthalt in Genf. Hoover hat bei seiner Ankunft auf französischen Boden die Frage, ob er während seiner Reise auch Unterlagen zur Prüfung der Lage sammeln wolle, bejaht, weigerte sich jedoch, irgendeine Erklärung zur internationalen politischen Lage abzugeben.

Reichlich lähne Wahl. In Unionville (USA) verlor sich ein 21jähriger junger Mann mit einer 30 Jahre älteren Krankenpflegerin. Immerhin, eine nicht alltägliche Verbindung. Dreizehn Kinder und jetzt noch Drillinge. Die 33jährige Frau Eulalia Oreja, Mutter von dreizehn Kindern, besuchte ihren Mann in Buenos Aires mit Drillingen, so daß das Paar jetzt sechzehn Kinder besitzt.

6 Küstern und 6 Beten darin. Bei einem Festbankett in Gainesville (Florida) fand eine Dame in sechs der ihr servierten Aukern schöne mittelgroße Perlen. So eine Einladung, bei der die Glücksgöttin auch noch die Hände im Spiele hat, kann man sich schon gefallen lassen.

Unschuldig in Mexiko. In Tijuana in Niederkalifornien verurteilte eine Volksmenge, ein Gefangener zu töten, in dem ein Soldat untergebracht war, der ein achtjähriges Mädchen ermordet hatte. Da die Wüterik die Auslieferung des Gefangenen verweigerten, jändete die wütende Menge den Wachturm des Gefängnisses und das Gemeindehaus an. Militär wurde angefordert, das auf die Menge feuerte und sie so auseinandertrieb. Es gab zahlreiche Verletzte.

Bavaria Filmkunst G. m. b. H. gegründet. Die Kunststadt München erhält wieder eine eigene Filmproduktion. Nach Überwindung gewisser Schwierigkeiten wurde nunmehr die Bavaria Filmkunst G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 1.500.000 RM. gegründet. Sie wird die Ateliersanlagen und die Kopieranstalt in Gieselsberg erwerben und weiter ausbauen. Im ersten Produktionsjahr wird mit 5 bis 6 Filmen gerechnet.

Neues Heimatmuseum Ratibors. Die Stadt Ratibor veränderte eine im Jahre 1335 erbaute Klosterkirche in ein Heimatmuseum.

Abdischer Hochkapler dingfest gemacht. Der Polizei in Innsbruck ist es gelungen, einen internationalen Hochkapler in der Person eines gewissen Julius Friedmann dingfest zu machen, der früher Vorfänger in Wien war, aus Oesterreich ausgewiesen ist und sich seit Jahren in ganz Europa als Verbreiter und Hochkapler herumgetrieben hat. Er ist unter zahlreichen falschen Namen aufgetreten, hauptsächlich als Rechtsanwalt Dr. Eugost.

Von einer Staublawine getötet. Bei Sonnau im Kanton Graubünden ging eine Staublawine nieder. Dabei kamen vier Stützenfrauen, drei Schweizerinnen und eine Engländerin, ums Leben.

Großfeuer in einem Südtiroler Dorf. In einer zur Gemeinde Waidbruck in Südtirol gehörenden Ortschaft verlichtete ein Großfeuer nachts die Kirche mit dem Turm, das Pfarrhaus und drei Bauernhäuser. Der Brand scheint seinen Ausgang in der Sakristei genommen zu haben. Zwei weitere Häuser, auf die der Brand bereits übergegriffen hatte, konnten durch die tatkräftige Arbeit der Feuerwehr und der Dorfbewohner gerettet werden.

Zwei Adler bedrohten einsamen Skifahrer. In Nordnorwegen überfielen zwei hungrige Adler einen einsamen Skifahrer. Mehrere Stunden mußte sich der Mann mit seinen Brettern verteidigen, bis sie ermüdet den Angriff aufgaben.

## Deutsche Entspannung

### Regierungsumbildung in Oesterreich vollzogen

Dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft wird ein Staatssekretär für die Angelegenheiten der Forstwirtschaft beigegeben, dessen Ernennung bevorsteht. Der Bundespräsident hat die Vereidigung der neuernannten Minister und Staatssekretäre bereits vorgenommen.

Die markantesten Änderungen in dem neuen österreichischen Kabinett sind die Berufung von Seyh-Inquart zum Minister für Inneres und des bisherigen Staatssekretärs Dr. Schmidt zum Außenminister. Seyh-Inquart wurde gleichzeitig auch das Sicherheitswesen unterstellt, das bis jetzt vom Innenministerium abgetrennt und unmittelbar dem Bundeskanzler unterstellt war. Dabel wurde allerdings der Posten eines Staatssekretärs für Sicherheitswesen beibehalten und damit wiederum Stabl betraut, der gleichzeitig Polizeipräsident von Wien bleibt.

Bemerkenswert ist ferner die Berufung des Präsidenten des Gewerbeverbandes Raab zum Handelsminister und des bekannten Verfassungsrechtlers und Wiener Universitätsprofessors Adamovich zum Justizminister. Raab kommt aus der Christlich-Sozialen Partei, während Adamovich politisch nicht hervorgetreten ist. Er war im März 1934 zum Staatssekretär ernannt worden. Eine Rang-erhöhung erfahren der Generalsekretär der Vaterländischen Front, Jernatto, und der bisherige Staatssekretär für die Angelegenheiten der Front.

Unter den Staatssekretären sind Adolf Bagel und Oberstleutnant Stephy-Doliva neue Männer. Der erste ist Leiter des Arbeitsamtes für Metallarbeiter und kommt aus ehemaligen Linkskreisen, Oberstleutnant Stephy-Doliva ist Industrieller in Salzburg und Vizepräsident der Bundesbahnen. Ausgeschieden aus dem Kabinett sind der Handelsminister Dr. Taucher und der Justizminister Dr. Bilz.

Eine der bemerkenswertesten Persönlichkeiten des neuen Kabinetts ist Dr. Seyh-Inquart. Er wurde im Juli 1892 in der deutsch-mährischen Sprachinsel Jglau, die heute zur Tschechoslowakei gehört, geboren. Schon in jungen Jahren kam er nach Wien, wo er studierte und das Doktorat der Rechtswissenschaften erwarb. Den Krieg machte er als Offizier der Kaiserjäger mit, wurde mehrmals verwundet und ausgezeichnet. Dr. Seyh-Inquart, der Rechtsanwalt in Wien ist, wandte sich bald nach dem Kriege der Politik zu, wobei er immer auf der gesamtdeutschen Linie stand. 1925 wurde er in den Vorstand des Oesterreich-Deutschen Volksbundes gewählt und ist seit 1934 dessen Geschäftsführer. Im Juni 1937 wurde er zum Staatsrat bestellt und mit der besonderen Aufgabe betraut, die nationale Befriedung zu fördern.

### Amnestie für politische Delikte

Die amtliche Verlautbarung hat folgenden Wortlaut: „Nach der Umbildung des Kabinetts fand nachts unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers ein Ministerrat statt. In Durchführung der gestern als Verlautbarung angekündigten Maßnahmen beschloß der Ministerrat, dem Bundespräsidenten eine Entschließung zu unterbreiten, der eine Amnestie für die gerichtlich strafbaren politischen Delikte erlassen wird. Sie umfaßt alle politischen Straftaten, die vor dem 15. Februar dieses Jahres begangen wurden, insofern der Täter im Zustande verblieben ist. Sie bezieht sich sowohl auf die Nichterteilung des Strafverfahrens für die vor diesem Zeitpunkt gesegneten Handlungen, bezieht sich auch auf die Einstellung schwebender Verfahren und auf die Nachsicht der noch zu verhängenden Strafen. Die Strafnachsicht ist an die Bedingung des Wohlverhaltens bis zum 31. Dezember 1941 geknüpft. Die zuständigen Minister haben beschleunigt die erforderlichen Maßnahmen auszuarbeiten, um die wegen politischer Delikte verhängten Verwaltungsstrafen (Polizeistrafen) sowie Wahregelungen auf dem Gebiet der Pensionen, Renten und Unterstützungen sowie auf dem Gebiet des Schulwesens außer Kraft zu setzen. Wiedereinstellungen in das aktive Dienstverhältnis kommen hierbei nicht in Frage.“

Die Bundesregierung hat diese vom Geiste der Verschuldlichkeit getragenen Maßnahmen getroffen, um allen bisher abseits gehandenen Staatsbürgern den Weg zur Mitarbeit am Aufbau des Vaterlandes frei zu machen und

somit den inneren und äußeren Frieden des Landes zu sichern.

Der Bundespräsident hat den Staatssekretär Dr. Michael Stabl zum Generalinspektierenden der österreichischen Exekutive (Polizei und Gendarmerie) ernannt. Staatssekretär Dr. Stabl war schon seit längerer Zeit Generalinspektierender der Bundespolizeibehörden.

Mit den Freilassungen der politischen Häftlinge im Zuge der allgemeinen Amnestie soll sofort begonnen werden. Man schätzt die Zahl derer, denen sich die Tore der Freiheit somit wieder öffnen würden, im ganzen Bundesgebiet auf 2000 bis 3000. In den Wiener Gefängnissen dürften sich 200 bis 300 politische Häftlinge befinden.

## Eine Tat von größter Bedeutung

Im Klubsaal des Ingenieur- und Architektenvereins in Wien sprach der Vorsitzende des Vorstandes der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken Supperthal, Dr. Ing. W. Herrmann, über das Thema „Die neuen Verhältnisse in ihrer innen- und außenwirtschaftlichen Bedeutung“. Gleichzeitig fand die konstituierende Sitzung der in einem Verein umgewandelten österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft statt. Minister Glaise-Horskenau überbrachte die Grüße der österreichischen Bundesregierung und deutete als ein gutes Vorzeichen, daß die Arbeitsgemeinschaft in neuer Form in einem geschichtlich bedeutsamen Augenblick ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Noch könne man sich über das Ausmaß der Begegnung der Führer der beiden deutschen Staaten kein genaues Urteil bilden, aber es sei, was auch das Westliche beweise, eine Tat von größter Bedeutung, daß zwei Männer, die eine hohe Verantwortung für die Geschichte ihrer Staaten trügen, sich die Hände gereicht und Auge in Auge miteinander gesprochen hätten.

Stürmisch begrüßt dankte sodann Votschaster von Papen der Arbeitsgemeinschaft dafür, daß diese in den 3½ Jahren seiner Wiener Tätigkeit immer besonderes Verständnis für seine Aufgaben gezeigt habe. „Wenn ich“, so bemerkte Votschaster von Papen, „nach dem Befehl des Führers und Reichskanzlers in wenigen Tagen diesen Posten verlassen werde, so glaube ich, dies mit gutem Gewissen gegenüber meinem Auftraggeber und den Interessen des deutschen Volkes tun zu können. Mein Streben in dieser Zeit ist es gewesen, dem Gedanken der deutschen Einheit auf friedlichem Wege Raum zu verschaffen und zu verhindern, daß die Tragik der deutschen Geschichte um eine weitere Katastrophe vermehrt werde.“

Der 11. Juli 1936 war ein Anschlag. Und Sie werden sich erinnern, daß ich an dieser Stelle vor Jahresfrist die Ansicht ausgesprochen habe, dem Sturm über Oesterreich werde ein neuer Frühling folgen. Es dauert manchmal lange, bis der Frühling kommt, kommen aber wird er, auch in der Deutschen Frage, so sicher, wie die Welt sich um ihre Achse dreht. Die am 12. Februar auf dem Obersalzberg stattgehabte Besprechung der beiden führenden Staatsmänner wird ein weiterer Markstein in der Geschichte der Deutschen Frage sein.

Ich darf sagen, daß der Grundton von der tiefen geschichtlichen Verantwortung getragen war, welche die deutsche Schicksalsfrage umgibt. Ein selbständiges Oesterreich kann seine Aufgaben nur sehen im Rahmen der gesamtdeutschen Entwicklung. Und nur als Mitwirkender und Mitgestalter an dem Geschehen dieser Tage, an der Wiedererringung der Stellung und des geistigen Einflusses des Reiches im Abendlande. Ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß das Resultat dieser Besprechung den Beginn einer neuen Ära der deutsch-österreichischen Beziehungen bedeutet und daß mit diesem von beiden Seiten loyal und aufrichtig gefaßten Beschluß auch dem europäischen Frieden am besten gedient ist.“

Der neue Vorkstende Niede dankte dem scheidenden Votschaster von Papen für das der Arbeitsgemeinschaft stets bezugene Interesse und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Begegnung auf dem Obersalzberg, an der er als



Die Umbildung des österreichischen Kabinetts. (Archivbilder). Von links nach rechts: Der neue Vizekanzler Feldmarschalleutnant a. D. Ludwig Hülgerth, der neue Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Arthur Seyh-Inquart. Der bisherige Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Guido Schmidt, wurde im neuen Kabinett Außenminister. (Archivbilder.)





